

# -THE FLIGHT-

(DU sollst den Feiertag heiligen)

Es ist der 31.12.2019 ein Tag mit Unwetter wie man ihn sich nicht wünscht. Erstrecht als tag vor seinem ersten richtigen Flug. Aber mal von Anfang.

Ich bin Waylon und bin vor ein paar Monaten zuhause ausgezogen und habe letzte Woche meinen Pilotenschein als Berufspilot bekommen. Morgen an Silvester habe ich meinen ersten Flug als Copilot. Aber wenn ich aus dem Fenster gucke. Bekomme ich nicht gerade weniger Angst. Im Gegenteil, Sturmböen bis zu 120 Km/h und fast überall blitze. Mit Angst wegen des Wetters und einem Haufen Vorfreude gehe ich ins Bett. Pünktlich um sechs weckt mich mein Wecker, ich gucke raus und... Erleichterung Perfektes Wetter. Ich habe keinen Hunger und dusche erstmal. Um 7:00 Uhr verlasse ich meine Wohnung und begeben mich zum Flughafen. Nach der Ankunft am Flughafen habe ich noch etwas Zeit und gucke mich etwas um. Ich gehe an meinem Gate vorbei und im Augenwinkel fällt mir dieser Komische Man auf. Er ist schwarz gekleidet und guckt irgendwie nicht freundlich. Offensichtlich fliegt er in meinem Flug mit, aber da wird schon nichts sein. Ich fliege Heute mit eine Cessna 340, ein zweimotoriges kleinen Passagier Flugzeug. CA. 2 min. später taucht mein Captain auf und gemeinsam gingen wir durch die Sicherheitskontrolle. Kurze Zeit später saßen wir im Flugzeug, ließen die Fluggäste herein, gingen die Checkliste durch, rollten zum Runway und warteten auf die Starterlaubnis vom Tower. Und jetzt endlich wir durften starten fast mein ganzes Leben wartete ich auf diesen Moment. Nach ein paar Minuten hatten wir unsere Reiseflughöhe erreicht der Autopilot war eingeschaltet und ich lehnte mich zurück. Wir flogen über die Nordsee und ich hatte einen Traumhaften Ausblick. Nach einer halben Stunde musste ich mal auf die Toilette. Ich öffnete die Cockpittür und... „Hände hoch“ sagte einer der Fluggäste ruhig während er mir ein Messer an die Schläfe hielt. Langsam gingen wir zurück ins Cockpit und ich setzte mich hin. „Vor so einem typen müssen wir keine Angst haben“ meinte der Captain und schlug dem vermeintlichen Entführen mit voller Kraft ins Gesicht. Dieser fiel aber nicht zu Boden, er nahm das Messer von meinem Hals richtete es auf den Captain und stach ihm in die Nähe des Herzens. Er schrie ein letztes Mal auf und. Stille, ich sah wie ihm das Blut den Körper herunterlief. Diesen Tag werde ich wohl nie mehr vergessen können. Kurtz darauf hatte ich das Blutige Messer wieder an der Kehle. „Was

wollen sie von mir?“ traute ich mich so gerade zu fragen. Mit einem ruppigen griff schob er Thomsen, den Captain, vom Sitz und ich musste mich setzen. Dann kam seine Antwort: „Du fliegst jetzt nach Bergen in Norwegen und wehe, wenn dort nur ein einziger Cop steht.“ Ich sagte kein Wort mehr, steuerte Norwegen an und traute mich erstrecht nicht zu sagen, dass der Sprit auf ca. der Hälfte der Strecke ausgehen würde. Doch dann, meine Rettung? Der Tower meldete sich durch das Funkgerät. Doch noch bevor ich groß Reagieren konnte schnitt er das Kabel des Funkgerätes durch. Langsam wurde mir klar, dass das mein letzter Flug seien könnte. Vermutlich oder sogar sehr wahrscheinlich ahnte die Flugsicherung eine Entführung, aber wie würden sie reagieren und würden sie rechtzeitig reagieren? Ich flog schweigend geradeaus und etwa eine Stunde später wurde mir mit einem Blick auf die Tankanzeige klar, dass sie nicht rechtzeitig reagierten. Und dann, ein nerviges Piepen ertönte im Cockpit. „Der Sprit ist leer“ sagte ich zu dem inzwischen neben mir sitzenden Entführer. Er stellte sich neben mich und seine Reaktion auf die Tatsache endete mit einer tiefen Schnittwunde in meiner Hand. Wir waren auf 10.000 fuß und sanken schnell. Ich möchte gar nicht an die ohne hin schon Panischen Passagier denken, wenn ich auf meine Instrumente gucke. Inzwischen sind wir auf 3.000 Fuß und langsam verfiel sogar der Entführer in Panik. Ich schaute aus dem Fenster und ich sah vielleicht die Rettung meines Lebens. Auf dem Wasser verfolgten uns 2 Rettungsboote der Küstenwache. Der Entführer stand noch immer neben mir. Und dann, das Wasser kam immer näher 500 fuß, 300 fuß, 100 und... wir schlugen mit dem Rupf auf das Wasser auf. Ich versuchte mich so zu verhalten wie ich es Jahre lang gelernt hatte, ich rettete mich auf die im Wasser schwimmende Tragfläche. Kurz darauf sammelte mich ein Rettungsboot auf. Ich saß auf dem Boot, im Wasser schwammen noch 20 Passagiere. Sie schienen es alle geschafft zu haben. Nur den Entführer sah ich nicht. Langsam ging das Flugzeug unter und Meine Bekanntschaft aus dem Cockpit mit ihm.

Die Leichen konnten geborgen werden, ich bin noch immer Pilot, ich schlief um 20:00 Uhr im Krankenhaus ein und Silvester fiel für mich dieses Jahr aus.

Written by Jan Raddant